

Neu auf dem Theaterschiff

# Alles Sülze: Ein kurzweiliger Abend

Alexandra Knief 18.11.2017

**Im Stück „Alles Sülze“, das neu auf dem Theaterschiff Bremen gezeigt wird, dreht sich alles um die Wurst: Vier Frauen, die hinter der Wursttheke eines Supermarktes arbeiten, diskutieren ihre Sorgen.**



Ein ungleicher Haufen (von links): Frau Meier (Martina Flügge), Frau Schmitz (Leena Fahje), Frau Müller (Sema Mutlu) und Frau Schulz (Astrid Schulz) an der Kasse des Ekade Supermarktes.

„Ich bin die Wurstfach-, ja die Wurstfach-, die Wurstfachverkäuferin/ ja, die Wurst ist, ja die Wurst ist, die Wurst ist mein Lebenssinn“, sang schon Helge Schneider, und es gibt wohl kaum jemanden, zu dem dieses Lied besser passen würde, als zu Frau Schulz (Astrid Schulz). Denn obwohl sie schon längst in Rente ist, steht sie noch immer Tag für Tag mit Leidenschaft hinter der Wursttheke des Ekade-Supermarktes. Ihr ist es sogar zu verdanken, dass es Hackfleisch halb und halb gibt, und auch sonst hat sie zu Hackfleisch eine ganz besondere – allerdings eher angespannte – Beziehung.

Sie ist eine von vier Hauptfiguren im Stück „Alles Sülze“, das ab sofort auf dem Theaterschiff gespielt wird. Hinzu kommen ihre drei Kolleginnen mit den außergewöhnlichen Namen Meier (Martina Flügge), Müller (Sema Mutlu) und Schmitz (Leena Fahje). Es sind vier Frauen, die unterschiedlicher kaum sein könnten, alleine das bietet schon viel Stoff für die Theaterbühne. Während Frau Müller mit Hitzewallungen kämpft und beim Umgang mit Fremdwörtern hin und wieder ein

bisschen durcheinander kommt („ich bin eben nicht so infinitiv wie du“), ist Frau Meier sehr daran gelegen, dass im Geschäft alles nach Plan läuft, sauber ist und sich jeder an die Vorschriften hält. Sie sieht es schon nicht gerne, wenn Frau Schulz sich in der Mittagspause heimlich eine Scheibe Wurst aus der Theke stibitzt.

### **Gespickt mit Liedern aus unterschiedlichsten Jahrzehnten**

Neu im Damen-Quartett ist die junge Russin Tatjana Schmitz, die mit ihrem Mann, dem Hausmeister Walter, in einer Kellerwohnung haust – ein Versehen quasi, denn auf der Datingseite, auf der sie ihn von Russland aus ausfindig gemacht hat, sah er weitaus reicher und besser aus. So diskutieren die vier bei der Arbeit munter und mit viel Humor ihre alltäglichen Sorgen und Probleme. Aber wo ist eigentlich ihr Chef? Das fragen sich die vier Verkäuferinnen schon den gesamten Vormittag. Oder wissen sie doch mehr, als sie zugeben wollen?

Mit Astrid Schulz, Martina Flügge, Sema Mutlu und Leena Fahje (außerdem in kleineren Nebenrollen Uwe Lühring von der plattdeutschen Amateurtheatergruppe Neestädter Speeldeel) steht ein Ensemble auf der Bühne, das vielen Bremer Theatergängern bekannt sein sollte. Alle vier waren oder sind auf dem Theaterschiff und bei anderen Bremer Theatern häufiger zu sehen. Schulz spielt nicht nur die wohl witzigste Rolle des Stückes, ihre Namensvetterin Frau Schulz, sondern hat die Geschichte auch geschrieben. Regie führt Manuel Ettelt, der auf dem Theaterschiff aktuell auch in dem Stück „Macho Man“ zu sehen ist.

Die humorvoll-kriminalistische Geschichte ist gespickt mit mitreißenden Liedern aus unterschiedlichsten Jahrzehnten. Mal originalgetreu, mal mit neuem Text versehen – so sind Männer bei „Alles Sülze“ wie auch bei den Ärzten immer noch Schweine, Amy Winehouse' „Rehab“ wird zum Lied über Figurprobleme und Modern Talkings „Your My Heart, Your My Soul“ zur Horror-Hymne. Ein kurzweiliger Abend, durch den die Zuschauer die Wursttheke ihres Vertrauens zukünftig wohl mit ganz anderen Augen sehen werden.